

Neussener Zeitung

Amtliches Kreisblatt



Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einfl. der tagl. Beilage „Bunte Blätter“ in Neus 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illust. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neus.

Druck und Verlag: Rob. Rood, Neus.

Anzeigen 15 Pfg. die 7zeilige Zeile, je nach dem Raum, auswärts 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3zeilige Zeile, je nach dem Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef W. R. Neus. Expedition: Neus, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 97.

Montag, 2. Mai (Athanasius.)

1910. 85. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland

Die Leistungen der Pensionisten der Staatseisenbahn-Arbeiter erfahren vom 1. April 1911 ab eine wesentlich allseitig mit Genugung begrüßte Erhöhung. Dem Wunsche der Arbeiter, die e. von vom 1. April 1910 an in Kraft treten zu lassen, hat die Regierung nicht stattgegeben, weil eine weitere Belastung des mit einem Defizit von 92 Millionen abschließenden Etats für 1910 nicht angängig erschien. Der Eisenbahnminister hat indessen im Abgeordnetenhaus besondere Rücksichtnahme auf die alten, vor der Pensionierung stehenden Arbeiter in Aussicht gestellt. Wie wir hören, ist diese entgegenkommende Erklärung bereits in die Tat umgesetzt, indem die Eisenbahn-Direktionen angewiesen sind, bei der Prüfung der Frage, ob bereits dauernde Erwerbsunfähigkeit, die Vorbedingung für die Pensionierung ist, vorliegt, mit besonderer Sorgfalt vorzugehen und wo dies irgend zweifelhaft sein kann, die Pensionierung hinauszuschieben. Soweit aber Invalidisierungen im laufenden Jahre stattfinden müssen, sollen die Direktionen Unterstützungsanträge mit besonderem Wohlwollen behandeln.

Die Heiratsmündigkeit in Deutschland nimmt in den letzten Jahren unmerklich zu. Im Jahrzehnt 1861–71 kamen auf 1000 Einwohner 8,5 Eheschließungen und 1871–80 8,6, in der Zeit 1897–1906 nur 8,2. Die wesentliche Verteuerung der Lebenshaltung der letzten Zeit scheint manchen Heiratsfähigen Mann von dem Entschluß, eine Ehe einzugehen, zurückgehalten zu haben. Es ist auch nicht zu verkennen, daß das allmähliche Einrücken der Frauennarbeit in höhere Berufstätigkeit manchem Manne die Aussicht auf höheres Gehalt und damit auch die Aussicht auf Verheiratung schmälert. Auf die im Jahre 1905 in einem Familienverbande lebenden Gatten von rund 24,5 Millionen männlicher und weiblicher Personen kommen allerdings nur 965 759 einzeln lebende Personen, d. h. auf 24 Köpfe Verheiratete kommt rund eine einzeln lebende Person. Dieses Ergebnis läßt immerhin noch auf eine zufriedenstellende Heiratshäufigkeit schließen, entrollt aber ein umso trübendes Bild, wenn wir die Zahl der Einzellebenden nach den Geschlechtern sichten. Nach diesem kommen auf 100 nicht verheiratete Personen nur 31,4 männlichen, dagegen 68,6 weiblichen Geschlechts. Von den letzteren ist demnach über die Hälfte zum Ledigbleiben verurteilt, vorausgesetzt selbst, daß sämtliche unverheirateten Männer zur Ehe schreiten.

Heimland

Die amerikanische Einwanderungsbehörde hat bekanntgegeben, daß jeder in der Zeit zwischen dem 1. Mai und dem 31. Oktober in den Vereinigten Staaten eintreffende, über 18 Jahre alte Einwanderer außer dem Bilet zur Fahrt nach seinem endgültigen Bestimmungsort noch wenigstens 25 Dollar Bargeld und in der Zeit vom 1. November bis 30. April (außer dem Bilet) wenigstens 50 Dollars in seinem Besitz haben muß. Für Familienmitglieder unter 18 Jahren sind außer dem Bilet 12 Dollars und 15 Cents vorzuweisen. Wer diese Bestimmung nicht erfüllt, wird von der Landung in New York unerbittlich ausgeschlossen.

Gerichtssaal.

Z. Neus, 30. April. Vom Schöffengericht wurde der Arbeiter Bernhard H. von hier zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Ein schweres Geheimnis.

22) Original - Roman von Hans Bassen.

Eines Tages, ich war gerade auf dem Felde, wo ich die Arbeiter überwachte, erhielt ich einen Eilbrief, der mich aufforderte, mich schleunigst zu meinem früheren Regiment zu verfügen. Der König brauchte seine Offiziere.

Ich folgte dem Rufe. Während war der Abschied von dem Vater und der Verlobten. Mia reichte mir weinend die Hand und sagte: „Halte dich brav, Walter, du weißt, nachher gehöre ich dir.“

Ich erhielt den ersten Kuß und — den letzten. In Königsberg fand ich alles in lebhafter Bewegung. Die Soldaten waren guten Mutes und schienen sich darnach, dem Korps ihre Güte fühlen zu lassen. Uniformen wurden angepaßt, Säbel geschliffen, Waffen und Munition verteilt. Überall sah man fröhliche Gesichter, als gäbe es nicht den blutigen Tanz mit dem Kriegsgott, sondern mit Terpsichore der Blumenmünzen.

Bald waren wir fertig und in Eilmärschen ging es nach Westen, dem Feinde entgegen. Welche Hoffnungen schwellten da nicht unsere Brust und wie wenig haben sie sich erfüllt. Am 14. Oktober 1806 trafen wir bei Jena und Auerstedt auf die französischen Heeresmassen. Da bemerkten wir erst, wie sehr uns die Franzosen, besonders in der Führung über waren. Was nützte uns unsere Tapferkeit bei der Unfähigkeit unserer Generale! Wir wurden völlig geschlagen. Vergeblich versuchten wir die gleich Meereswogen andrängenden Franzosen aufzuhalten. Umsonst! Schon nach 14 Tagen befand sich Napoleon in Berlin. Der König und seine Familie wurde gezwungen, nach Königsberg zu flüchten. Unsere Armee war vollständig zerprengt und warf sich in die Festungen, die sich aber, weil es an wahren Mannern fehlte, nicht halten konnten. Die Reste der preussischen Armee vereinigten sich mit den verbündeten Russen, und retirierten nach Absolvierung kleinerer Gefechte nach Osten, meiner Heimat zu. Dazwischen hatte am 27. Mai tapferkämpft und Napoleon während einer zehnmonatlichen Waffensruhe im Winter seine Armee durch neue Aushebungen in Frankreich und durch Hilfstruppen des Rheinbundes verstärkt. Unsere, die preussisch-russische Hauptarmee unter General Bennigsen hatte sich in Hüttenlagern zu beiden Seiten der Elbe zwischen Grenau und Wittenberg der Ruhe hingeegeben, litt

jedoch sehr durch schlechte Verpflegung, weil die russische Heeresverwaltung für nichts sorgte. So kam es, daß die russischen Truppen Hunger litten, und die preussischen Landeseinwohner plünderten und mißhandelten, obwohl sie Preußens Verbündete waren. Auch unser Gut wurde öfters von diesen militärischen Freibeutern heimgesucht. Bennigsen fürchtete, daß Napoleon nur die Belagerungsarmee von Danzig abwarten wollte, um von neuem zur Offensive zu schreiten. Er beschloß deshalb, da augenblicklich die französischen Korps räumlich noch weit von einander getrennt lagen, mit großer Ueberlegenheit über den bei Guttstadt sehr gewagt stehenden Marschall Ney herzufallen und sein Korps zu vernichten. Es fanden zwar mehrere Gefechte statt, doch mißlang der Plan infolge der Unfähigkeit der russischen Truppenführer. Die Russen blieben bei Queck die Franzosen bei Ankersdorf stehen. Auf beiden Seiten betrugen die Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen in einem Gefecht bei Guttstadt am 5. Juni 1807 gegen zweitausend Mann. Erreicht aber war absolut nichts. Auch ein zweiter Plan, das Korps Ney zu vernichten, mißlang völlig. Nachdem Napoleon selbst am 8. Juni bei Deppen gegen die russische Armee retognosziert hatte, ging er am 9. Juni gegen die Russen bei Queck vor, während Marschall Soult dem Feinde die rechte Flanke bedrohte. General Bennigsen hatte bereit am 9. Juni den Rückzug begonnen und zog sich über Guttstadt nach Kronau zurück, um sich auf dem rechten Ufer gegen den überlegenen Feind in einer trefflich vorbereiteten Stellung zu schlagen. Ich nahm an all den Schmach und Märschen als Regimentsadjutant den lebhaftesten Anteil. In dem Gefecht bei Guttstadt hatte ich meinen Obersten, welcher von einer französischen Reiterabteilung hart bedrängt wurde, herausgehauen, wofür er mich später vor dem ganzen Regiment belobte und versprach, daß er meine Deforierung beantragen werde. Unser Regiment stand in der Nähe von Althof. Doch vermochte ich nicht hinzugelangen, da es selbstverständlich streng verboten war, das Lager zu verlassen, weil der Feind jeden Augenblick angreifen konnte. Sehnüchlich schaute ich nach der Gegend, wo mein Vaterhaus liegen mußte, und dachte oft bang, wie Mia diese unseligen Tage wohl überleben werde. „Ob sie auch an mich denken mag?“ Wie oft kam nicht diese Frage über meine Lippen. In einigen Stunden begann wahrscheinlich die Schlacht. Würde

Von Nah und fern.

* Schiebahn, 30. April. Die Erben des verstorbenen Kommerzienrats Decker vermachten der hiesigen Stadt 10 000 Mark für wohltätige Zwecke. Die Summe wurde von der Stadtverwaltung zum Bau eines Krankenhauses bestimmt.

* Köln, 30. April. Ein schweres Automobil-Unglück hat sich heute früh in der vierten Stunde auf der Aachener Straße am Stadtwaldbügel in Braunsfeld ereignet. Zwei Herren in den 20er Jahren aus Köln hatten gestern eine Automobilfahrt nach Aachen unternommen. Bei der Rückfahrt geriet an der genannten Stelle das Automobil in die Rille eines Straßenbahngleises. Bei dem Verstoß, den Wagen mit Gewalt aus dem Geleise zu reißen, rannte er gegen einen Baum; dabei geriet der Führer, der 20jährige Herr Müller aus Wiesbaden, zwischen den Baum und das Automobil, so daß ihm der Brustkorb eingebrückt wurde. Er blieb auf der Stelle tot. Von den beiden Insassen erlitt ein Kaufmann vom Sachring, der Eigentümer des Automobils, schwere innere Verletzungen, während sein Freund, ein Kaufmann aus der Eifelstraße, einen Oberschenkelbruch davontrug.

* Elberfeld, 29. April. Die mannigfachen festlichen Veranstaltungen die in diesem Jahre hier aus Anlaß der Dreihundertjahrfeier Elberfelds vorgesehen sind, wurden gestern mit der Eröffnung einer von den vereinigten Wirtvereinen, der Vereinigung der Hoteliers und Restaurateure Elberfelds unter Mitwirkung des Vereins der Köche von Elberfeld-Barmen veranstalteten Wirteschaft, Kochkunst- und Hoteleinrichtungs-Ausstellung eingeleitet. Die Ausstellung dauert bis zum 9. Mai.

* Trier, 30. April. In Madern brachen Einbrecher in ein Uhren- und Goldwarengeschäft ein und raubten für 3000 M. Goldsachen.

* Rathenow, 30. April. Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich heute früh 6,30 Uhr an dem Bahnübergang der Stadtbahn an der Millower Chaussee. Der Tischlermeister Feder und ein Lehrling wurden mit ihrem Gespann vom Zuge erfasst. Feder blieb tot und wurde arg verstümmelt.

meist, der Lehrling wurde schwer verletzt. Das Fuhrwerk ist zertrümmert, das Pferd blieb unverletzt.

* Schwerin, 28. April. Ein Zeppelin-Denkmal wollen die Erbpächter des Dorfes Zeppelin bei Bülow nach der „F. Z.“ dem Grafen Zeppelin errichten. Die Genehmigung des Ministeriums ist erteilt, auch mit den Vorarbeiten ist schon begonnen. Das Denkmal soll auf einer künstlich geschaffenen Anhöhe nach folgendem Entwurf errichtet werden: auf einem Felsenfundament 3 größere Felsblöcke, die getönt sind von einem 3 Meter langen, mit Inschrift versehenen Block. Umgrenzt wird das Denkmal in geschlossenem Kreis von 21 größeren Steinen. Jeder der 21 Erbpächter dieses Dorfes wird einen dieser Steine anfahren, in den dann der Name des Betreffenden gemeißelt wird. Das Dorf Zeppelin bei Bülow ist der Ursprungsort der Familie des Grafen.

* Paris, 30. April. Das Schwurgericht von Gueret Département Creuse verurteilte drei Antiquitätenhändler, die Fehler einer Bande von Kirchenräubern, zu Gefängnisstrafen von 1 bis 2 Jahren.

* Paris, 30. April. Einer Provinzialmeldung zufolge wurde die Baronin Baughan, die morganatische Gemahlin Königs Leopolds, als sie mit ihren Kindern das Schloß Balincourt, Département Seine et Oise, verließ, von einer Frau, die plötzlich in einem Automobil auftauchte, mit einem Revolver bedroht. Die Frau feuerte jedoch nicht, sondern fuhr rasch davon. Es heißt, die Frau sei eine Schwester von der Baronin und habe sich an ihr wegen der Verweigerung einer Unterstützung rächen wollen.

Luftschiffahrt.

* Ein neuer Flug-Apparat. Herr Kunstmalers Karl Decker in Düsseldorf hat in Gemeinschaft mit seinem Schüler Willen Scheulen einen Flug-Apparat nach einem völlig neuen System konstruiert, der die Bezeichnung „Stufen-decker“ führt. Gelegentlich der am 5., 7. und 8. Mai stattfindenden Schauliegen am Grafenberg wird das Modell dort ausgestellt werden.

Kunst und Wissenschaft.

Der Düsseldorf Männerchor (früher Männerchor 1904) veranstaltet am nächsten Mittwoch in der Tonhalle zu Düsseldorf sein diesjähriges Frühjahrskonzert. Der Verein hat im vergangenen Jahre wiederum starken Zuwachs an aktiven Mitglieðern erhalten und wird in der stattlichen Anzahl von ca. 130 Sängern auf dem Podium stehen. Unter Neumanns zielbewusster Leitung hat der Chor von Jahr zu Jahr gute Fortschritte gemacht und sich zu einem gewichtigen Faktor im Düsseldorf Musikleben herausgebildet. Der Jahreszeit entsprechend bringt das Programm hauptsächlich auf Frühling und Maienzeit gestimmte Lieder, von denen die prächtigen Chöre Morgenlied von Rieh und Goldmarks Frühlingssong (mit Klavierbegleitung) besonders hervorzuheben sind.

Den solistischen Teil des Abends bestreiten vorzüglichste, allerorts bestens accreditierte Kräfte. Unsere musikalisch reich begabte Landsmännin, Frau Elisabeth Boehm, van Enbert tritt hier zum ersten Male als Solistin in einem Männergesangsvereins-Konzert größeren Stiles auf. Sie hat aus ihrem Repertoire die besten Lieder von Brahms, Strauss, Wolff usw. herausgegriffen, mit denen sie gewiß reiche Erfolge erzielen wird. Ein weiterer Solist ist Herr Professor Karl

ich morgen um diese Zeit noch den Sternhimmel über mir erblicken? Oder war die Kugel schon getroffen, die meine Brust durchbohren sollte?

Vielleicht! Und immer trüber wurden meine Gedanken, als ich mich in meinen Mantel wickelte und neben mein Pferd hinstreckte. Es war mir zu Mute, als ob sich etwas Schreckliches vorbereite, und wie ein Alp legte es sich um meine Brust. „Wenn ich jetzt sterben sollte, nun, wo du mir winkst, meine Mia, mein Liebling, es wäre zu traurig.“ Ich flüsterte es vor mich hin, bevor ich die Augen schloß. Von ferne tönte mir noch die wehmütige Melodie des alten Reiterliedes in die Ohren, welches die Soldaten drüben am lohenden Nachfeuer mit rauher Stimme sangen:

Morgenrot, Morgenrot,
Leuchtest mir zum frühen Tod ...“

8. Kapitel.

Die Schlacht bei Kronau.

Ich erwachte aus meinem traumlosen tiefen Schlaf, die Strapazen des vorigen Tages hatten mich ungemein müde gemacht — durch die Hornsignale der Trompeter. Schnell war das Regiment marschbereit. Vom Dorfe Launau her wurde der Anzug großer Massen französischen Militärs gemeldet. Ein Adjutant sprangte heran: „Befehl von General Bennigsen: Sie bleiben vorläufig hier, Herr Oberst und senden nur eine Patrouille von zwanzig Mann unter einem Offizier gen Launau.“

Leutnant von Bergedorf! Sie nehmen zwanzig Mann und reiten vorsichtig auf Launau zu. Schleunige Meldung!“

Zu Befehl, Herr Oberst!“

Ich bat, das Detachement begleiten zu dürfen. Es war etwas in mir, das mich zu diesem Schritt drängte. Ich hätte selbst nicht zu sagen vermocht, was. „Das geht eigentlich nicht, mein lieber Wohlau,“ bemerkte der Regimentskommandeur unschlüssig. Doch da es mein von tapferer Begeisterung glühendes Gesicht sah, stimmte er schließlich zu: „Aber keine Unvorsichtigkeiten, Wohlau. Ich weiß wohl, welch schneidiger Reiter und Fechter Sie sind, aber deshalb gerade exponieren Sie sich vorläufig nicht. Ueberlassen Sie das andern. Ich kann Sie als Adjutant besser gebrauchen. Sobald Sie etwas näheres erfahren, kommen Sie allein sofort zurück. Ventre a terre, verstehen Sie! und nun Gott befohlen!“

Friedberg aus Köln der auch den Kölner Männergesangsverein auf seiner Konzertreise nach Italien als Solist begleitet hat. Herr Friedberg wird mit Chopin und Schumann aufwarten. Die Klavierbegleitung hat auch diesmal wieder Meister Krogel übernommen. Der Konzertabend verspricht danach recht genussreich zu werden.

Laut der Anzeige nimmt die Buchhandlung J. van Haag hier, Büchel 16 Bestellungen auf Konzertkarten entgegen.

Frühjahrs-Rennen des Reuter- und Renn-Vereins.

1. Tag.

© Neuh. 1. Mai.

Es war ein Elitetag! Und noch mehr: Der 1. Mai hat für die Reuter-Rennen nicht nur einen, sondern mehrere Rekorde aufgestellt. Zunächst wurde die höchste bisher erzielte Summe an Eintrittsgeldern erreicht, 23 000 M., dann war die Mitgliederzahl heute um über 60 gegen die Vorjahre gestiegen, dazu wurde ein Totalisatorumsatz von 264 310 M. erzielt, was ebenfalls noch nicht dagewesen war und es wurden sportliche Ereignisse geboten, wie sie auf Bahnen Deutschlands zu Seltenheiten gehören. Das Rheinische Jagd-Rennen mit dem Riesensfeld von 17 Pferden und dem geradezu ideal glatten Verlauf sucht seines Gleichen.

Die Neuerungen des Reuter-Vereins fanden viel Beifall. Namentlich die neue Plattform für die Tribünenbesucher war schon beim ersten Rennen vollaus besetzt, trotzdem das Wetter nicht gerade dazu einlud, sich in die luftigen Höhen zu begeben. Warum jetzt genügen die Tribünenräume für die Besucher des ersten Tages noch nicht, denn trotzdem sich mancher veranlaßt sieht, auch während des Rennens sich am Totalisator oder im Restaurationsgebäude aufzuhalten, standen die Tribünenbesucher Kopf an Kopf auch in den Gängen und auf den Treppen. Nur die Logen waren teilweise frei.

Auf der Wiese, wenn man noch so sagen darf nach all den Veränderungen, die man um das Totalisatorgebäude herum getroffen hat, fand sich wohl mancher Besucher nicht sofort wieder zurecht. Manche vom schönen Geschlecht wird vergeblich den Herkules-Tempel für Ledereien und eilige Sachen gesucht haben, in dem sich in früheren Jahren wie im primitiven Weinzelt so manch heiteres Gespräch entwickelt hatte, und wer da dem Bier huldigen wollte, mußte sich gar mal gründlich umhauen, um endlich am Ende des langgestreckten Restaurationsgebäudes einen freundlichen Ausblick zu entdecken, der gar nicht mehr an die primitive Bretterbude von früher erinnert. Doch bald hatten sich alle in das Neue hineingefunden, und im schmunzenden neuen Restaurationsraum machten sie sich recht gemütlich, diene alle Anlaß dazu in Hülle und Fülle war. Denn die schmeichelnden Reisen einer Kapelle lockten gar lustig, und wer Glück hatte beim Wette, der bekam ja auch oft recht nette Summen — und wer kann in solchen Fällen so herzlich sein, mit lieben Freunden nicht eine kleine Feier zu veranstalten?

Es war ein Gewoge und Getriebe auf den Wiesen, daß trotz der Herbststimmung, die die Wolken dieses 1. Mai mit sich hätten bringen können, eine frühlingstreibende Feststimmung aufkommen konnte. Da trug der Wind die Klänge der Militärkapellen über den Plan und da lachten fröhliche Frauen und Mädchen und siegesgewisse oder auch sich ihre Verluste nicht allzu sehr zu Herzen nehmende „Tipper“. Und war auch die Mode wenig frühlingstreibend, gaben das Grau der Regenmäntel und die vorwiegende dunklen Bekleidungen der Damen dem Bilde nicht die Farben des Mai, so waren doch die frohbunten Blumen der Damenhüte recht geeignet, das Bild in etwa zu beleben, und als ob verstreuten Rosen in den stumpfen Farbhenton freundliche Stimmung hineinzutragen.

Eins auch wurde heute bewiesen: So sehr abhängig von der Witterung, wie oft angenommen wird, ist der Besuch unserer Rennen nicht mehr. Es muß schon sehr stark kommen, wenn drohender Regen die sportbegeisterten Rheinländer zu Hause halten soll. Heute fehlte es wahrlich nicht an schlechten Aussichten für das Wetter, und auch kleine Spritzer während der Rennen blieben nicht aus. Und dennoch kamen die Besucher in großen Scharen, wie nie zuvor, und kein Regen konnte die Freude am Sport und an dem bunten bewegten Treiben verdrängen.

Ueber die einzelnen Rennen sei berichtet:

1. Eröffnungs-Jagdrennen.

Garantierte Preise M 2100. Hiervon M 1500 dem ersten, M 400 dem zweiten, M 200 dem dritten Pferde. Für 4jähr. und ältere Pferde, welche seit 1. Juli 1909 kein Rennen von M 2000 gewonnen haben. Distanz ca. 3600 Meter. (15. Unterschriften.)

Ins Rennen kamen folgende 6 Pferde:
Gest. Brandwerder's 4j. br. St. Medium (Printen).
Hrn. R. Neidhöfer's 5j. St. Sardine (Sanies).
St. G. C. Schmiesing's 6j. br. St. Kleinod (Reith).
St. Schönborn's 4j. St. Myrrhic (Schüh).
Hrn. W. Velhagen's 5j. dbr. St. Thilde (Bredereke).
Hrn. Wepe's 4j. St. Velta (Weishaupt).

Nach schlechtem Start ging das Feld lang auseinander gezogen auf die Reize. Myrrhic führt zunächst, Medium und Velta folgten. Thilde und Sardine kam vor der Tribüne mehr auf, waren aber bald fertig und fielen so ab, daß sie vor der Vertiefung als ausgeschieden gelten mußten. Das Rennen lag schließlich nur für Medium, die in die Gerade hinein führte, Thilde und Velta. Mit fünfviertel Länge siegte Medium.

2. Velta (Hals), 3. Thilde (2 Längen), 4. Myrrhic.
Tot. Sieg: 10:38 M., Umsatz: 17 480 M. Platz: 10:18, 19. Umsatz: 15 710 M.

2. Mai - Flachrennen.

Union-Klub-Preis M 2000 dem ersten, garantiert M 400 dem zweiten, M 300 dem dritten Pferde. Für 3jähr. und ältere inländische Pferde, welche seit 1. Juli 1909 kein Rennen von 2000 M gewonnen haben. Distanz ca. 1400 Meter. (17. Unterschriften.)

Dem Starter wurden 9 Pferde zugeführt:
Hrn. Balduin's 4j. br. St. Miranda (Blades).
Hrn. C. v. Bennigsen's a. dbr. St. Derby Cup (Schüh).
Hrn. G. Eichholz's 4j. dbr. St. Kippitz (Hamrina).
Gest. Güzzenich's 3j. St. Heimat (Leichmann).
Hrn. F. C. Krüger's 3j. Schwb. St. Bäuerin (Boigt).
Hrn. R. Neidhöfer's 6j. St. Amorette (Sanies).
Hrn. S. Suermund's 3j. dbr. St. Warum (Leist).
Hrn. A. Losberg's 3j. St. Fiege (Gehrke).
Hrn. L. White's 3j. br. St. Siebenschläfer (Poplies).

Nach mehrmaligen Startversuchen wurde das kurze Rennen in schärfer Gangart aufgenommen. In der Geraden war die Entscheidung noch sehr ungeklärt, und so gab der Endkampf ein selten schönes fesselndes Bild. Miranda, die anfangs geführt hatte, fiel auf die vierte Stelle zurück und Fiege, Siebenschläfer und Heimat gingen nahezu Kopf an Kopf durchs Ziel. Den Sieg trug davon Fiege (Kopf).

2. Siebenschläfer (Kopf), 3. Heimat (1½ Längen), 4. Miranda.
Tot. Sieg: 10:150 M., Umsatz: 21 565 M. Platz 10:26, 18, 14 M., Umsatz: 24 170 M.

3. Hagen - Hürdenrennen.

Garantierte Preise M 2100. Hiervon M 1500 dem ersten, M 400 dem zweiten, M 200 dem dritten Pferde. Für 4jähr. und ältere inländische, österr. - ungar. und dänische Pferde, welche für M 5000 käuflich sind. Distanz ca. 3200 Meter (7 Hürden). (9. Unterschriften.)

3 Pferde nahmen das Rennen auf:
Hrn. F. Volkmann's a. St. H. Elsterstein (Reith).
Hrn. C. Cosad's 6j. br. St. Sclavin (Kalf).
Hrn. Hoffmann's 5j. St. Senore (Wulfert).
Elsterstein setzte sich an die Spitze und führte über die ganze Bahn, nur kurz am Tribünenprung bedrängt von Senore, die anfangs an letzter Stelle lag, dann mal den zweiten Platz belegte, bald aber nicht mehr in Betracht kam. Mit 5 Längen siegte leicht ohne jeden Kampf in der Geraden Elsterstein.
2. Sclavin (12 Längen), 3. Senore.
Tot. Sieg: 10:25 M., Umsatz: 19 325 M.

Auf den zum Verkauf ausgestellten Sieger wurde nicht geboten.

4. Frühjahrs - Handicap.

Union-Klub-Preis M 3000 dem ersten, garantiert M 600 dem zweiten, M 400 dem dritten Pferde. Für 3jähr. und ältere inländische und österr.-ungar. Pferde, welche seit 1. Jan. 1909 in Summa nicht M 1500 gewonnen haben. Distanz ca. 1600 Meter. (13. Unterschriften, von denen 12 angenommen.)

Das Rennen wurde von 7 Pferden bestritten:
Hrn. F. Leidings 6j. St. W. Kriegsbruder (Piblies).
Hrn. F. C. Krüger's 4j. St. W. Spion (Kalf).
Hrn. Balduin's a. Schwb. St. Ulf (Blades).
Gest. Brandwerder's 3j. br. St. Clara (Dittmar).
Gest. Güzzenich's 3j. br. St. Wiedrum (Leichmann).
St. A. Fels's 3j. br. St. Pax (Gehrke).
Hrn. M. Romanus br. St. Asalaide (Mac Vernott).
Zunächst lagen die Pferde das bunte Rudels dicht beieinander. Ulf setzte sich an die Spitze und führte über die ganze Bahn. Asalaide machte Anstrengungen, aber ohne Erfolg. So blieb das Rennen leicht für Ulf (mit 1½ Längen).

2. Asalaide (½ Länge), 3. Spion (2 L.), 4. Pax.
Tot. Sieg: 10:44, Umsatz: 27 260 M. Platz: 10:15, 14, 13 M., Umsatz: 27 260 M.

5. Rheinisches Jagdrennen.

Garantierte Preise M 15 000. Hiervon Ehrenpreis im Werte von M 1000 dem Besitzer des siegenden Pferdes und M 9000 dem ersten, M 2500 dem zweiten, M 1500 dem dritten und M 1000 dem vierten Pferde. Dem Trainer des Siegers ein Andenken. Handicap. Für 4jähr. und ältere Pferde. Distanz ca. 4000 Meter. Proteste in diesem Rennen werden vom Vereinschiedsgerichte endgültig entschieden. (74. Unterschriften, von denen 43 angenommen und von diesen 28 stehen geblieben.)

Das wertvollste Rennen, dessen Entscheidung in Neuh fällt, hatte das außergewöhnlich stattliche Feld von 17 Pferden aufzuweisen:

Es liefen:
Hrn. C. Cosad's 6j. hbr. St. Hyde Park, 68 Klg. (Kalf).
Gest. Güzzenich's a. St. H. Pont d'Eragon, 66½ Klg. (Bredereke).
Dr. H. v. Bosse u. Hrn. C. Schwensen's 6j. br. St. Halcyon Dags, 64½ Klg. (Leif).
Hrn. S. Wende's 5j. br. St. Comrade 63½ Klg. (Footid).
Dieselben 6j. br. St. Parisienne, 56½ Klg. (Weishaupt).
Hrn. G. Sopp's 6j. St. W. Spafvogel, 63 Klg. (Martin).
Hrn. S. Wimmer's 5j. br. St. Angola, 63 Klg. (Brown).
Hrn. P. Teiffel's a. br. St. Oblat, 62 Klg. (Sawal).
Hrn. G. Eichholz's 6j. br. St. Mantine, 62 Klg. (Schüh).
Hrn. Hoffmann's a. br. St. Ecclington, 62 Klg. (Wulfert).
Hrn. J. Kiener's 5j. br. St. Kassaba, 62 Klg. (Head).
Hrn. W. Velhagen's 6j. br. St. Zeto I, 60½ Klg. (Reith).
Hrn. C. Bylandt's 5j. dbr. St. Counterfeit, 59 Klg. (P. Scherlok).
Hrn. William's 6j. St. W. Zinc, 57½ Klg. (G. Winkler).
Hrn. L. White's 5j. br. St. B. Balu, 56 Klg. (Gaidide).
Hrn. C. v. Bennigsen's 5j. Sch. St. Migrene, 54 Klg. (Lange).

Gest. Brandwerder's 5j. dbr. St. Fischer, 54 Klg. (Printen).
Selten ist einem Rennen schon lange vorher ein solches Interesse entgegengebracht worden, wie diesem Jagd-Rennen und selten war auch die Spannung so groß, wie vor und während des Kampfes, den die 17 Pferde auszufechten hatten. Ein ziemlich glatter Start war ein guter Anfang, und glatt wurde, ohne jeden Zwischenfall, die große Bahn genommen. Die Wende'schen und die von Bennigsen'schen Farben waren zunächst vorn. Migrene geriet aber bald in die Mitte, während Zeto I und Halcyon Dags aufnahmen. Bei der zweiten Runde war das Feld bald zeitweise auseinandergezogen, und das Rennen war den beiden letztgenannten Pferden sicher. Aus dem Endkampf ging Halcyon Dags als Sieger hervor.

Das Ergebnis war somit:
1. Halcyon Dags (1½ Längen).
2. Zeto I (3 L.), 3. Parisienne (2 L.), 4. Angola (Hals), 5. Ecclington.
Tot. Sieg: 10:152 M., Umsatz: 34 370 M. Platz: 10:52, 49, 121 M., Umsatz: 38 440 M.

Maytime und Hyde Park wurden angehalten.

6. Berne - Jagdrennen.

Garantierte Preise M 2100. Hiervon M 1500 dem ersten, M 400 dem zweiten, M 200 dem dritten Pferde. Für 4jähr. und ältere Pferde, welche seit 15. August 1909 bis zum Rennungsstich in Summa nicht M 10000 gewonnen haben. Distanz ca. 3200 Meter. (23. Unterschriften.)

Folgende 6 Pferde liefen:
Hrn. A. Blefer's a. St. Susi (G. Winkler).
Hrn. B. Bok's 5j. br. St. Blondel (Gaidide).
Gest. Güzzenich's a. St. W. Storm Ocean (Bredeneke).
Hrn. A. Küllensbuch's 4j. br. St. Ophelia (M. Brown).
Hrn. J. M. van Marle's a. St. W. Gold Ore (Wulfert).
Hrn. J. Rosenbergs 6j. St. H. Piece d'Or (Piblies).

Ein schlechter Start zog das Feld weit auseinander. Den Tribünenprung nahm Susi zu kurz, geriet mit den Hintereisen ins Wasser und sein Reiter ging kopfüber. In die Entscheidung kamen schließlich nur Ophelia und Blondel. Es siegte mit fünfviertel Längen Ophelia.

2. Blondel (8 L.), 3. Piece d'Or (¾ L.), 4. Storm Ocean.
Joden Winkler hat bei dem Sturz am Tribünenprung keinen Schaden genommen.
Tot. Sieg: 10:16 M., Umsatz: 23 290 M. Platz: 10:12, 18 M., Umsatz: 15 240 M.

Lokale Nachrichten.

Neuh. 2. Mai

Spanischer Generalkonsul. Der zum spanischen Generalkonsul für den Regierungsbezirk Düsseldorf und die Provinz Westfalen mit dem Amtssitze in Düsseldorf ernannte Bankier Max Trinkauf ist zufolge Erlasses des Herrn Ministers

der auswärtigen Angelegenheiten in dieser Amtseigenschaft anerkannt und zugelassen worden.

Briefe an das Bürgermeistertum sind, wie Herr Bürgermeister Gieseler in einer Bekanntmachung wiederholt ausdrücklich hervorhebt nicht an persönliche Adressen, sondern „an das Bürgermeistertum“ zu richten. Der Bürgerschaft ist zu raten, um Verzögerungen zu vermeiden, das zu beachten.

Auf der Straße Neuh - Bieren fahren seit dem 1. Mai zwei neue Züge: Ab Neuh 1,20 Uhr (an Bieren 1,56 Uhr), ab Bieren 3,55 Uhr (an Neuh 4,29 Uhr).

Königl. Preussische Klassen - Lotterie. Am 7. Mai beginnt die Hauptziehung und dauert bis zum 7. Juni. Die Erneuerung der Lose muß bis Dienstag Abend 8 Uhr erfolgt sein, da die Losinhaber sonst ihres Anrechtes verlustig gehen.

Die Aufsicht über kommunale gewerbliche Schulen wird vom Handelsminister in folgendem an die Regierungspräsidenten gerichteten Erlasse behandelt: Es sind Zweifel darüber laut geworden, ob die von Gemeinden errichteten gewerblichen Schulen, welche eine Staatsunterstützung nicht erhalten, der staatlichen Genehmigung und Aufsicht unterliegen. Diese Zweifel sind als berechtigt nicht anzuerkennen. Vielmehr muß, der von hier aus stets vertretenen Auffassung entsprechend, daran festgehalten werden, daß nach den Vorschriften des Allg. L. R. II, 12 § 2 und des § 1 des Schulaufsichtsgesetzes vom 11. März 1872 ein solches Genehmigungs- und Aufsichtsrecht gegeben ist. Für die Handhabung dieses Rechts werden in Zukunft die Vorschriften des allgemeinen Erlasses vom 15. Februar 1908, betreffend gewerbliche Privatschulen, einen Anhalt bieten können. Ich bemerke dabei ausdrücklich, daß es, fernerhin wie bisher, nicht Aufgabe der Staatsbehörden sein wird, bei der Errichtung von gewerblichen Schulen unnötige Schwierigkeiten zu bereiten. Vielmehr wird das Bestreben, auf diesem Gebiet auch ohne staatliche Unterstützung selbständig etwas zu leisten, anzuerkennen und zu fördern sein. Wohl aber bietet die der Genehmigung vorausgehende Prüfung die Möglichkeit, die Gemeinden rechtzeitig mit den den Aufsichtsbehörden in reichem Maße zu Gebote stehenden Erfahrungen bekannt zu machen und sie dadurch vor verfehlten Versuchen und vor Schaden zu bewahren. Daß Einrichtungen nicht zugelassen werden können, welche, gestützt auf das Ansehen einer öffentlichen Körperkraft, mit unzureichenden Mitteln und Lehrkräften oder unter irreführenden Bezeichnungen bestehenden einwandfreien Einrichtungen unzulässigen Wettbewerb bereiten, bedarf keiner weiteren Ausführung. Ich ersuche in Zukunft nach den im vorstehenden dargelegten Grundfätzen zu verfahren und die nachgeordneten Behörden Ihres Bezirks mit Weisung zu versehen. In zweifelhaften Fällen wollen Sie mir vor Ihrer Entscheidung berichten.

Besetzung der Direktoren und Lehrer gewerblicher Fortbildungsschulen. Nachdem die Befolgungen der Volksschullehrer neugeordnet sind, wird vielfach auch das Bedürfnis vorliegen, die Befolgungen der an den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen im Hauptamt angestellten Direktoren und Lehrer neu zu ordnen. Der preussische Handelsminister hat deshalb an die Regierungspräsidenten einen Erlass gerichtet, in dem er darauf aufmerksam macht, daß sich bestimmte Gehaltsstufen, die überall angemessen wären, hierfür nicht aufstellen lassen. Vielmehr wird die Regelung gemeindeweise unter Berücksichtigung der für die übrigen Lehrerschaft der betreffenden Gemeinde geltenden Befolgungsverhältnisse zu erfolgen haben. Der Minister hält es für angemessen, wenn bei Festsetzung der Gehaltsstufen für die Direktoren und Lehrer der Fortbildungsschulen von den für die Direktoren und Lehrer an den Volksschulen der betreffenden Gemeinde geltenden Gehaltsstufen ausgegangen und diese, je nach Bedarf, bei Lehrern bis zu 600 M., bei Direktoren um einen entsprechend höheren Betrag aufgebessert werden. Neben dem Gehalte wird die Gewährung einer Mietsentschädigung wie für die Direktoren und Lehrer oder eines Wohnungsgeldzuschusses nach den staatlichen Sätzen in Frage kommen. Schulen, bei denen der Staatszuschuß fixiert ist, kann infolge der Steigerung des Befolgungsbedarfs eine Erhöhung nicht gewährt werden. Bei quotiertem Zuschuß können Höchstgehälter berücksichtigt werden. Den Gemeinden bleibt unbenommen, höhere Gehälter zu gewähren, doch müssen sie die überschüssigen Beträge in diesem Falle allein aufbringen.

Neuer Volksbadeanstalt. Ab 1. Mai ist Werltag der Badeanstalt morgens um 7 Uhr und nachmittags um 3 Uhr geöffnet. Morgens ist Damenschwimmbad von 9-11 Uhr.

X Rom Wetter. Höchste Temperatur am aerigten Tage, 12 Grad über Null, niedrigste in vorgangener Nacht 1 Grad über Null, heute Morgen 6 Grad über Null. Barometer 3 mm gefallen, Wind westlich.

Vermischtes.

Eine eigenartige Methode, eine Petition zu überreichen, ist von Bewohnern einer Ortschaft in der Nähe von Paris angewendet worden. Die Bewohner von Billeneuve-le-Roi, die seit Jahren vergeblich die Errichtung eines Bahnhofes fordern, veranstalteten am Sonntag unter Führung des Deputierten Argelles eine Kundgebung, indem sie das Bahngelände besetzten und zwei Schnellzüge durch Schwenken roter Fahnen zum Anhalten zwangen. Sie überreichten dann den Lokomotivführern Schriftstücke, in denen die Forderung auf Errichtung eines Bahnhofes begründet wird, und ersuchten sie, die Petitionen dem Direktor der Orleansbahn zu übergeben.

Aus den Parlamenten.

Berlin, 29. April.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde zuerst der Nachtragsetat betr. den Umbau des Opernhauses in zweiter Lesung angenommen. In der Debatte wurde allseitig die Notwendigkeit und Dringlichkeit der Bauausführung anerkannt, die Frage der Erbauung eines neuen Opernhauses wurde aber mehrfach aufgeworfen. Der Finanzminister erklärte, daß die Erörterungen darüber noch schweben. Eine Beteiligung der Stadt Berlin an den Kosten des Neubaus sei nach der Richtung geplant, daß die Stadt das alte Opernhaus zu Repräsentationszwecken und zur Abhaltung vornehmer Konzerte übernehme. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung erhoben die Abg. Hammer (ff.) und Khardt (ff.) Beschwerden über die Konkurrenz, welche das Kunstgewerbe - Museum und die Breslauer Kunstschule dem Kunstgewerbe und der Buchhändler machten. Der Direktor der Ministerial - Abteilung legte demgegenüber die Grundzüge dar, nach denen beide Anstalten geleitet und verwaltet werden. Die Abg. v. Tilly (konf.) und Kinder (Fortf. Bpt.) empfahlen weitere Ausgestaltung der Kaiser-Wilhelms - Akademie in Posen, letzterer ihre Entwicklung zur Universität. Der Minister lehnte diesen Plan ab, jagte aber kräftige Förderung der Akademie zu. Nach einer Reihe weiterer Reden über das meteorologische Institut, die biologische Anstalt in Helgoland, die Saalburg, die Pflege der Natur- und Kunstdenkmäler usw. wurde zur Beratung des Etats der technischen Unterrichtsanstalten übergegangen.

Berlin, 30. April.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde endlich die zweite Lesung des Kultusetats zu Ende

gebracht. In der allgemeinen und Einzelbesprechung des Etats des Medizinalwesens folgten sich Rede auf Rede vor nahezu leerem Hause. Allgemeine Fragen der verschiedenartigsten und Lokalbeschwerden aller Art wurden von Rednern aller Parteien behandelt. Dann wurden auch die Etatsgesetze ohne Debatte angenommen.

Berlin, 29. April.
Der Reichstag erledigte heute zunächst ohne Debatte in zwei Lesungen das Zustandekommen zu dem zwischen dem Deutschen Reich und Ägypten bestehenden Handelsabkommen vom 19. Juli 1892, genehmigte sodann die Vorlage über die geschäftliche Behandlung der drei Justiznovellen und der Reichsversicherungsordnung, überwies den dazu gehörigen Nachtragsetat für 1910 in Höhe von 84 000 M. an die Budgetkommission und verhandelte dann über die Vorlage zur Regelung der Aufstufungsausgaben für Südwestafrika in Verbindung mit in der Budgetkommission eingehend erörterten Materialien, der Lüderichs-Buchter Denkschrift, dem Vertrag mit der Kolonialgesellschaft und dem Antrag Erzberger auf Erstattung von 81 Millionen Kriegskosten durch diese Gesellschaft. Abg. Erzberger (Ztr.) wiederholte in breiten, 2 1/2 stündigen Ausführungen seine Reden aus der Kommission: er will danach die großkapitalistische Politik des Staatssekretärs nicht mehr mitmachen. Der Redner zog sich eine Kugel seitens des Präsidenten Grafen v. Schwerin-Köslitz zu, als er Protest dagegen einlegte, daß man den Kaiser zum Prügeljungen für alle Torheiten und Fehler der Verwaltung mache. Der Zentrumsredner fand aber nur bei einem Teile des Zentrums, besonders bei der süddeutschen Gruppe, Beifall. Staatssekretär Dernburg wies nach, daß der Antrag Erzberger gleichbedeutend sei mit einer Konfiskation des Vermögens der Gesellschaft, da der Kurswert der Aktien zurzeit nicht höher sei als 81 Millionen. Er gab dann dem Abg. Erzberger zu verstehen, daß er nicht die Person des Kaisers in die Debatte gezogen habe; er habe, wie dies seine Pflicht, lediglich auf die verfassungsmäßigen Institutionen hingewiesen, die der Reichstag zu beachten verpflichtet sei. Der Staatssekretär warnte davor, dem Lande allzu große Lasten aufzubürden. Niemand wisse, welche Bodenschätze dort vorhanden seien; niemand könne auch voraussehen, ob nicht etwa durch Erfindung künstlicher Diamanten, an der schon lange und mit wachsendem Erfolge gearbeitet werde, der Wert der Diamanten ganz außerordentlich herabgemindert werden würde. Endlich betonte der Staatssekretär nochmals seine Überzeugung, daß die in der Lüderichs-Buchter Denkschrift niedergelegten Ansichten nur von ganz wenigen Personen in Südwestafrika geteilt würden.

Berlin, 30. April.
Die zweite Lesung des Gesetzes betreffend die Kriegskosten für Südwestafrika wird im Reichstag fortgesetzt.

Abg. Dr. Wiemer (Fortf. v. Rpt.): Ein großer Fehler war es, daß der Antrag Erzberger als Gesetzentwurf nicht eine erste Lesung erfahren hat. (Sehr richtig.) Der Antrag Erzberger mußte als Feuerbrand wirken. Deshalb begrüßen wir es mit Genugtuung, daß dieser Feuerbrand durch den kalten Wasserstrahl der Kommissionsbeschlüsse gelöscht worden ist, woran sich erfreulicherweise auch ein Teil der Zentrumsprelle beteiligt hat. (Sehr gut! und Hört! Hört!) Wie bei der Finanzreform, so legen wir auch gegen diese Einbringung von Gesetzentwürfen ohne erste Lesung Verwahrung ein. (Sehr gut! links.) Ein Vergleich mit dem Vorgehen Englands Transvaal gegenüber ist nicht angebracht. Wir meinen, daß diejenigen Gesellschaften und Personen, die einen Vorteil von dem Kriege gehabt haben, auch zu den Kosten der Kolonien herangezogen werden. Zu einer definitiven Stellungnahme bezüglich der Einführung einer Vermögenssteuer müssen wir erst eine Klarlegung der Verhältnisse abwarten. Wir werden die Politik des Staatssekretärs so lange unterstützen, als wir sie für die Kolonien als nützlich ansehen können. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Ledebour (Sog.): Wir müssen unsere definitive Stellungnahme von der Behandlung unseres Antrages, der die Gesellschaften für die Kriegskosten haftbar machen will, abhängig machen. Zur Verzinsung und Amortisation der Kriegsschuld sollte man eine Wertzuwachssteuer für das südwestafrikanische Schutzgebiet einführen. Der Vorwurf der Konfiskation trifft bei dem Antrage nicht zu. Der Staatssekretär Dernburg hat gestern wieder gezeigt, daß er seine demokratischen Illusionen sehr gut bewahrt, sich andererseits aber gut dem höchsten Milieu angepaßt hat. Er ist genau so zu beurteilen, wie alle übrigen Teilnehmer der Firma Lattmann-Hollweg u. Compagnie. Die staatsrechtlichen Bedenken, daß der Reichstag befugt sei, derartige Anträge in dieses Gesetz hineinzuarbeiten, sind hinfällig, auch bei § 15 des Zolltarifgesetzes ist der Zentrumsantrag, betreffend die Witwen- und Waisenversorgung, hineingearbeitet worden. In diesem Fall ist Herr Dernburg Vertreter großkapitalistischer Interessen. Er will die Eingeborenen unter allen Umständen in proletarischen Verhältnissen erhalten. Es ist Ehrenpflicht des Reichstages dafür zu sorgen, daß die Eingeborenen wenigstens die Möglichkeit erhalten, sich durch Landarbeit und Viehzucht eine Existenz zu schaffen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Lattmann (Wirtsch. Ver.): Ich habe meinen Antrag im Plenum wiederholt, damit sich die Öffentlichkeit mit diesem Gedanken befassen kann. Ich will auch denen, die den sozialdemokratischen Antrag als zu weitgehend betrachten, Gelegenheit geben, ihre Zustimmung zu den Grundzügen des Antrages zu erklären. Das Volk hält die Hinzuziehung der Gesellschaften zu den Kosten für etwas Selbstverständliches und Billiges. Mit un'rem Antrag auf Besteuerung des südwestafrikanischen Kapitals wollen wir nicht nur die Gesellschaften treffen, sondern die Großkapitalisten. Beim Beginn des Aufstandes war der Wert der Kolonie gleich Null.

Nach einer Bemerkung des Abg. Lattmann (Wirtsch. Ver.) wird die Vorlage angenommen.

Der Antrag Lattmann wird abgelehnt, ebenso der sozialdemokratische Antrag.

Die Resolution der Kommission wird angenommen, einzelne Teile derselben einstimmig.
Es folgen die zu der Vorlage eingegangenen Petitionen. Hierüber wird in der dritten Lesung abgestimmt werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neuer Zeitung“.

Wien, 1. Mai. Bei den heutigen Rölner Blumen-spielen verlor die Vorführung der hiesigen Literarischen Gesellschaft die Ehrengabe aus der Kaiserin-Stiftung, welche zum ersten Male verteilt wurde. Sie bestand in diesem Jahr aus insgesamt 18000 Mark, die verschiedenen Schriftstellern und Schriftstellerinnen zugute kamen. Für das Fest war Fräulein Margarete Bruch, die Tochter des Komponisten Max Bruch, Blumenkönigin; die junge Dame hatte auch den Stiftpreis für ein Liebesgeheimnis errungen.

h. Saarbrücken, 2. Mai. Die Saarbrücker Zeitung feierte gestern ihr 150jähriges Bestehen. Die Verlagsgesellschaft stiftete für alle über 10 Jahre bei ihr beschäftigten Beamten eine Pensions- und Witwenversicherung. Der Verleger und der erste Redakteur wurden mit Ordensauszeichnungen bedacht.

München, 1. Mai. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise wohnten heute vormittag mit Gefolge dem Gottesdienst in der evangelischen Kirche bei. Später begaben sich die Majestäten und die Prinzessin nach dem Auguste-Viktoria-Stift. Um 11 1/2 Uhr lehrten die Majestäten in Automobilen nach Urvilla zurück. Bei der Abfahrt vom Bahnhof Ruzel hatte eine Ehrenkompanie Aufstellung genommen. Die Majestäten und die Prinzessin mit Gefolge trafen kurz um 1 Uhr in Automobilen vor dem Bahnhof ein und verabschiedeten sich von den zum Abschied erschienenen Persönlichkeiten. Um 1 Uhr setzte sich der Hof zur Abfahrt nach Wiesbaden in Bewegung.

Berlin, 1. Mai. Zwischen 11 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags fanden hier heute anlässlich der sozialdemokratischen Mafseier 43 öffentliche Versammlungen statt. Die Polizei hielt sich außerordentlich reserviert. Ruhestörungen kamen nicht vor. Auch die Mafseier unter freiem Himmel in Strahlau-Rummelburg verlief ohne jede Störung. An dieser Feier nahmen etwa 5000 Personen teil. Aus allen Teilen des Reichs laufen Nachrichten über Mafseiern ein, die durchweg ruhig verliefen.

Amsterdam, 1. Mai. Roosevelt hat heute Abend mit seiner Familie die Reise nach Kopenhagen angetreten.

Wien, 1. Mai. Frau Hofrichter wurde gestern Abend aus der Haft entlassen. Die Untersuchung gegen sie wird weitergeführt.

Paris, 1. Mai. Die Regierung bereitet einen Gesetzentwurf vor, der eine bessere Ueberwachung der Spionage ermöglichen soll.

h. Ushak, 2. Mai. Bei Kaschanil sind die Truppen mit den Rebellen zusammengeflohen. Es kam zu einem Kampf. Die Albaner leisteten heftigen Widerstand, mußten jedoch mit großen Verlusten abziehen.

Größere Entscheidungen auf der Rennbahn.

Mannheim, 1. Mai. Preis vom Rhein. Ehrenpreis, gegeben von St. Durchlaucht Fürst Max Egon zu Fürstenberg für den liegenden Reiter und garantiert 15 000 M. 4200 Meter. Sechs Pferde liefen. Herren M. u. M. Klönnes F.-St. Transversale; 2. Lt. Rippens br. W. Fiedler; 3. Major Frhr. v. Reichensteins br. W. Nidellönig. Tot. 42. Platz 20 39.

Hoppegarten, 1. Mai. Großes Hoppegartener Handicap. Garantierte Preise 13 000 M. 1600 Meter. (Gr. B.) Dreizehn Pferde liefen. 1. Herrn Buggenhagens F.-H. Joseph; 2. Herren A. u. C. v. Weinbergs F.-H. Inamor; 3. Herrn M. Köppens F.-St. Werra II. Tot. 68. Platz 27, 32, 36.

Zur Haarmanufaktur!!! Größte Auswahl in Flechten, Unterlagen, Chignon-Locken u. s. w.
Mache besonders auf meine Muster-Anfertigung aufmerksam mit garantiert natürlichem Aussehen, der Frisur und Kopfform anpassend, der Mode entsprechend, 10jähr. Erfolg. Separater Damen-Salon zum Champonieren, Frisieren, Ondulieren, Färben und Bleichen.
H. Engelhardt,
Parfümerie, Krefelderstrasse 17, nahe der Bahn.

Antike Beschäftigungen der Notenbanken vom 30. April.
Amsterdam 6. Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 4. Italien. Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 4 1/2. Schweiz. Plätze 3. Wien 4.

Handels-Zeitung.

Wöchentliche Preisliste zu Neuf am 2. Mai.

Weizen 100 Ro.	1. Qu.	22	—	3	Kartoffeln 50 Rilo	2.50	—	2.80
	2. "	21	—	—	Den 50 Rilo	4.50	—	5.00
Roggen 100 Ro.	1. "	16	—	—	Rugerneehen 50 Rilo	5.50	—	6.00
	2. "	15	—	—	Krummstroh 500 Rilo	"	20	—
Hafer 100 Rilo	1. "	15	70	—	Breitdrumstroh 500 Rilo	"	22	—
	2. "	14	70	—	Butter Rilo	"	2.80	—
					Eier 100 Stuck	"	8	—

Gebr. Alsberg

Neuss, Oberstr. 120-122.

Mai-Markt

Sensationell billiger Verkauf.

10% Rabatt Montag 10% Rabatt

Herabgesetzte Preise für sämtliche Artikel in allen Abteilungen, insbesondere für die zu diesem Zweck zurückgesetzten Waren.

Grosse Posten

Damen-Konfektion

Schwarze Jacketts	in Tuch und Kammgarn	Stück	5 ⁰⁰
Schwarze Jacketts	in feinem Tuch	Stück	10 ⁰⁰
Schwarze Jacketts	lange Fassons	27.00, 21.00,	17 ⁵⁰
Schwarze Frauen-Mäntel	in Kammgarn		13 ⁵⁰
Schwarze Frauen-Mäntel	in Tuch	24.00,	16 ⁰⁰
Farbige Jacken-Kleider	moderne Stoffe		8 ⁵⁰
Jacken-Kleider	wunderbare Teile		18 ⁰⁰
Jacken-Kleider	in prachtvollen Stoffen und Verarbeitung		28 ⁰⁰
Damen-Blusen	in Battist und Waschstoffen	Stück	95
Damen-Blusen	in modernen Stoffen	Stück	1 ⁷⁵
Damen-Blusen	in Wollstoffen	7.50, 5.75,	3 ⁰⁰
Kostumes-Röcke	in farbigen Stoffen	8.75, 5.00,	2 ²⁵
Kostumes-Röcke	in Cheviot und Kammgarn	7.50, 4.75,	2 ⁹⁵

Grosse Posten

Herren-Konfektion

Herren-Anzüge	aus guten Stoffen	18.00, 15.00,	11 ⁰⁰
Herren-Anzüge	in modernen Stoffen und Verarbeitung	36.00,	24 ⁰⁰
Herren-Hosen	aus vorzüglichen Stoffen	3.90, 2.50,	1 ⁹⁵
Herren-Hosen	aus feinen Kammgarnstoffen	12.00, 7.50,	5 ⁷⁵
Jünglings-Anzüge	aus starken Stoffen	18.00, 13.00,	6 ⁵⁰



Preis 35 Pfg.

Schnittmuster 15 Pfg., 30 Pfg., 40 Pfg.

Kleider-Stoffe

: Grosse Posten bedeutend unter Preis. :

Serie I	Blusen-Stoffe Kleiderstoffe Durchweg Meter	48
Serie II	Hauskleiderstoffe Blusenflanelle Cheviot Durchweg Meter	68
Serie III	Kostumes-Stoffe Blusen-Stoffe, reine Wolle Nouveautés Durchweg Meter	95
Serie IV	Hochfeine Kleiderstoffe Hochfeine Blusenstoffe Hochfeine Kostumesstoffe Durchweg Meter	145

Regen-Schirme für 1/3 des regulären Preises.

Posten I	95	Posten II	125	Posten III	225
Posten IV	325	Posten V	450	Posten VI	675

Grosse Posten

Baumwoll-Waren

Hemden-Nessel	gute Ware	Meter	19
Hemden-Nessel	prima Ware	Meter	36
Hemden-Tuche	vorzügliche süddeutsche Ware	Meter	29
Hemden-Tuche	eigene Ausrüstung	Meter	30, 36
Gebleichter Cöper-Biber	vorzügliche Ware	Meter	39
Ungebleichter Cöper-Biber	einmaliges Angebot	Meter	27
Bettuch-Nessel	la. westfälische Ware	Meter	59
Bettuch-Biber	weiche Qualität, ohne Appretur	Meter	69
Kleider-Siamosen	in hellen und dunklen Mustern	Meter	36
Schürzen-Siamosen	doppelt breit, bestes Fabrikat	Meter	59
Schürzen-Druck	140 cm breit, echt Indigo	Meter	79
Handtuch-Gebilds	enorm vorteilhaft	29,	18
Bett-Kattune	frische Muster	48, 36,	25

Enorme Auswahl

Damen- u. Kinder-Hüte

Damen-Hüte	schick mit Blumen und Seide garniert	275
Damen-Hüte	moderne elegante Formen	450
Damen-Hüte	in feinsten Ausführung	11.00, 8.50,
Damen-Hüte	reiche Feder- und Bandgarnitur	1250
Kinder-Hüte	einfach garniert	2.25, 1.50 M, 95,
Kinder-Hüte	reizende Garnituren	5.75, 4.50, 3.00,

Neuer Schwimm-Berein.

Dienstag, den 3. Mai 1910, abends 9 Uhr, im Restaurant Pilsatz:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Vorstandswahl.
Änderung eines Paragraphen der Statuten.
Der Vorstand.



Sommer-Fahrpläne

gültig vom 1. Oktober bis 1. Mai

Stück 10 Pfg.

Zu haben in der

Expedition d. Neusser Zeitung

sowie

den Buchhandlungen von J. van Haag,
Th. Pannenbecker und M. Thonet.

Komplette
Grenadier-Leutn.-Uniform
zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Ein
Kinderfahrgewagen
mit Gummireifen zu kaufen
bei. Näh. Breitstrasse 69

Maschinenfabrik Rhein und Lahn Gauhe, Gockel & Cie Oberlahnstein.

Hebezeuge jeder Art.
Antrieb nach Wunsch.
Laufkrane, Drehkrane, Portalkrane,
Keller- und Speicherkran, Lasten-Aufzüge, Winden,
Flaschenzüge, Bremswerke, Bau-Maschinen, Bau-Geräte.



Selbsthilfe-Verkauf.

Am Dienstag, den 3. Mai ex.,
vormittags 11 1/2 Uhr beginnend,
werden in der Wirtshaus - Auktionslokal - von Herrn
Johann Schornstein zu Holzheim für Rechnung dessen
den es angeht

2711 Kilogramm Sauerkraut, in

kleinere Gebinden,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Neuss, Droh,
Ranalstraße 53. Gerichtsvollzieher.

Müllersohn,

29 Jahre alt, kath., sucht
Stelle als Bode- oder Lager-
meister oder ähnlichen Ver-
trauensposten. Offerten unter
H an die Exped. erbeten.

Lehrlinge

stellen wir noch ein für unsere
Abteilungen:
Eisen gießerei, Maschinen-
fabrik und Schreinerei.
Eisenhütte Heerdt
J. Sassenkamp & Cie.

Mädchen

für halbe Tage
gegen guten Lohn gesucht.
Wo, sagt die Expedition

Maschinenschreiner

sucht & Sohn Grödelstr. 60

Fräulein sucht bei bescheidenen
Anspr. Stelle als
Verkaufsfrau in Kolonialwaren-
geschäft in Neuss oder Düsseldorf,
wenn möglich bei
Familienanschluss. [3059
Offerten unter C E 44 an
die Exped. erbeten.

Tüchtige, junge

Bauschreiner

auf sofort gesucht.

Jos. Uhlenbroich,
mechanische Bauschreinerei,
Beyerstrasse 35.

Uhren

repariert gewissenhaft
prompt und sehr billig
Paul Kessel,
Niederstrasse 40.

Abgelebte Herrenkleider

läuft an
Engelbert Maurer,
Düsseldorf, Wallstraße 39.
Bitte b. Postk. Post. zu send.

Kilbingers Expresso

vertilgt

Kopfläuse mit Brut,

reinigt und desinfiziert

Haare und Kopfhaut.

Flasche 50 Pfg. :-

Mohrendrogerie

Büchel 22.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Montag, den 2. Mai,

abends 8 Uhr: Abonnement A.

Taifun.

Dienstag, den 3. Mai,

abends 8 Uhr: Feindliche
Geelen.

Mittwoch, den 4. Mai,

abends 8 Uhr: Abonnement B.

Elektra. Madonna Diavola.

Donnerstag, den 5. Mai,

vorm. 11 1/2 Uhr: Matinee;
Gedenkfeste für Stürmerne
Pfeifen. Taifun.

Zur Federichbekämpfung

empfehle:

Vorzüglich eingeführte fahr-
bare und tragbare Federich-
spritzen in allen Größen und
Preislagen, 15-300 Liter
fassend, mit 3-10 Vertäu-
bern und einer Arbeitsbreite
von 1,50-4 Meter.

Als anerkannt wirksamstes
Bekämpfungsmittel.

prima Eisenvitriol

zu äußersten Tagespreisen.

Zur Bekämpfung aufstei-

tender Obstbaumkrankheiten

und Schädlinge

empfehle alle erforderlichen

Baumspitzen, selbsttätige und

für Handbetrieb, sowie alle

geeigneten und besterproben

Bekämpfungsmittel.

Ausführliche Kataloge,

die auch über die mannigfache

Verwendbarkeit der einzelnen

Sprizen Aufschluss geben,

stehen postfrei zu Diensten.

Pomona

Baumschulen u. Obstplantagen

Johann Dünings, Neuss a. Rh.